



BILD DANIEL RIHS

Im Quartier Seebach markiert der Weiler Köschenrüti den Übergang von der Stadt zum Land. Das markante Riegelhaus an der Köschenrütistrasse 185 mitsamt seinen Anbauten ist geschützt, die Scheune rechts im Bild nicht.

# Seebachs schönstes Bauernhaus

*Der Stadtrat hat sieben Bauten im Weiler Köschenrüti unter Denkmalschutz gestellt.*

Von **Jürg Rohrer**

War da nicht mal was - Seebach, Bauernhaus, Denkmalschutz? An der Seebacherstrasse 109 hatte sich zwischen 1987 und 1998 eine groteske Geschichte abgespielt: Die Stadt stellte das Bauernhaus samt Scheune unter Schutz, der Besitzer wollte nicht, rekurrierte erfolglos, das Haus zerfiel, die Stadt wollte ihm zur Hauspflege zwingen, er rekurrierte erneut, teilweise mit Erfolg, das Haus verfiel weiter, dann brannte die Scheune - und endlich hatte der Stadtrat ein Einsichen und entliess das Gemäuer offiziell aus dem Denkmalschutz. Darauf folgte der Abbruch.

Neubau möglich

Im neuen Fall «Seebach/Bauernhaus/Denkmalschutz» sehen die Voraussetzungen

besser aus: Die Eigentümer - die Erbengemeinschaft Albert Kläusli - haben sich mit der Unterschutzstellung einverstanden erklärt, falls die denkmalpflegerischen Beschränkungen angemessen ausgeglichen werden. Das Ergebnis der Verhandlungen ist festgeschrieben im verwaltungsrechtlichen Vertrag, den der Stadtrat letzten Freitag im «Amtsblatt» publiziert hat.

Geschützt sind das Wohnhaus mit den meisten Anbauten wie Stallscheune, Holzschopf und Waschhaus mit Schweinestall, der Hofplatz und zwei Vorplätze, der eingefriedete Garten und die Wiesen neben dem Haus. Im Gegenzug zu den Einschränkungen tauscht die Stadt Land mit den Eigentümern, sodass diese oberhalb der Käshaldenstrasse ein neues Wohngebäude erstellen können.

Für die Denkmalpflege und den Stadtrat ist das Bauernhaus Köschenrütistrasse 185 «das wohl prächtigste Gebäude der

bäuerlichen Vergangenheit Seebachs». Das vermutlich zwischen 1641 und 1644 erbaute Haus hat überdurchschnittliche Grösse, was der einstigen wirtschaftlichen Bedeutung des Hofes entsprach.

Die Siedlung Köschenrüti entstand aus einem Rodungshof, wie das der Name «Rüti» besagt. Der Hof wurde erstmals 1420 erwähnt; er gehörte zu den neun Erb-lehenhöfen, welche die Fraumünsterabtei in Seebach besass. Zusammen mit der privaten Gebäudegruppe Käshaldenstrasse 20, die bereits unter Denkmalschutz steht, und den städtischen Gebäuden, die zu erhalten

«Das wohl prächtigste Gebäude der bäuerlichen Vergangenheit Seebachs.»

DER STADTRAT VON ZÜRICH

für die Stadt Pflicht ist, bildet der Weiler gemäss den Ausführungen des Stadtrates von allen Seiten her ein spannungsreiches und dennoch geschlossenes Ortsbild, das einen ländlichen Umschwung behalten hat. «Die Köschenrüti ist sicher einer der schönsten Übergänge von der städtischen Agglomeration in die Landschaft.»

TA 24.1.01